Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Jan. 25, 1872.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung“, auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Marmor-Yard—Jacob Lehner.
Geschäftsverlegung—Ferdinand Engel.
Aufruf—Germania Bau- und Spar-Verein.
Anker-Bier-Salon—C. Mischlich.

Installirt. — Pastor H. Bielfeld wurde am vorigen Sonntag als Prediger der deutsch-reformirten Kirche allhier installirt.

Von einem tollen Hunde gebissen. — Hr. Wm. Crawley von Lykens wurde in letzter Woche von einem tollen Hunde gebissen.

Geldversteigerung. — Nächsten Samstag Abend, den 27. Januar, werden wiederum Gelder im „Germania Bau- und Spar Verein“, No. 2, versteigert werden. Kauflustigen sind höflichst dazu eingeladen.

Harrisburg Arbeiter Bau- und Spar-Verein No. 3. — Am Dienstag Abend, den 30. Jan., wird in obigem Verein wieder Geld versteigert. Kauflustige sind bestens eingeladen.

Ein neues Hospital. — Die Commissioners von diesem County haben beschlossen, ein Hospital zur Aufnahme von Blatterkranken auf der Armenhaus-Bauerei zu errichten.

Verschoben. — Der Prozeß gegen Emanuel Schaffner, welcher auf drei Anklagen des Mordes im hiesigen Gefängniß sitzt, ist bis zum ersten Montag im März verschoben worden. — Warum diese Verschiebung?

Berichtigung. — In der Beamtenliste des Harrisburg Leih- und Sparvereins Nro. 1, die wir letzte Woche publizirten, geschah ein Irrthum, indem wir den Namen des Hrn. Heinrich Greif anstatt den Namen des Hrn. Georg Bauer angaben, welcher als einer der Direktoren erwählt wurde.

Achtung! — Einer Aufforderung gemäß findet am nächsten Samstag Abend eine Spezial-Versammlung des Germania Bau- und Sparvereins Nro. 2, bei Hrn. König statt, wozu alle Mitglieder höflichst eingeladen sind. Es sollen wichtige Geschäfte vorliegen — Siehe die Anzeige des Präsidenten und Sekretärs in einer anderen Spalte.

Persönliches. — Unser rüstiger alter Freund, Hr. Friedrich Bink von Marietta, hatte die Güte, uns letzte Woche einen Besuch abzustatten, und einen Brief mit Moneten und 'nem frischen Rekrut uns zu überbringen. Daß wir darüber recht schmunzelten, und dem wackern Haudegen die Hand tüchtig schüttelten, läßt sich leicht denken.

Geschäfts-Verlegung. — Wie aus einer Anzeige in heutiger Nro. ersichtlich, hat Hr. Ferdinand Engel, Merchant Tailor, sein Geschäfts-Lokal von der Vierten, nach Nro. 1120 Dritten Straße, gegenüber dem West-Harrisburg Markthaus, verlegt. Da Hr. Engel selbst ein praktischer Schneider, und in seinen Geschäfts-Transaktionen reel und gewissenhaft ist, so können seine Kunden versichert sein, daß nur gute Arbeit von ihm geliefert wird. Wir empfehlen ihn der Gunst des Publikums, und hoffen, daß er in seinem neuen Lokal vom besten Erfolg belohnt werden möge.

Lehner's Marmor-Yard. — Wir besuchten dieser Tage die Marmor-Werkstätte des Hrn. Jakob Lehner in der Chestnut Straße, wo wir Gelegenheit hatten, eine große Anzahl sehr hübscher Grabsteine, Monumente u. s. w. zu sehen. Es ist zwar nicht unser Wunsch, jetzt noch zu sterben, aber Solchen, welche liebe Anverwandten auf dem einen oder andern Friedhofe beerdigt haben, würden wir rathen, den Marmorhof des Hrn. Lehner zu besuchen, und dort die vielen hübschen Grabsteine in Augenschein zu nehmen, da sie ihren selig Entschlafenen sicherlich kein schöneres Andenken, als einen dieser Grabsteinen setzen können.

Plötzlicher Tod. — Am vorletzten Sonntag Morgen in aller Frühe, wurde Frau Apathe Kalkhof, Gattin unsres alten Freundes Philipp Kalkhof von Pittsburg plötzlich in ihrer Wohnung krank, und starb nach wenigen Minuten. Coroner West hielt später einen Inquest ab und lautete das Verdikt der Jury, daß die Frau am Schlagfluß verstorben sei. Hr. Kalkhof selbst war erst vorletzte Woche in Harrisburg, wo er uns einen Besuch abstattete. Die Verstorbene hinterläßt einen tiefgebeugten Gatten und zwei unmündige Kinder; sie erreichte ein Alter von 37 Jahren. Freund K. hat unser innigstes Beileid.

Auch ein Geschenk. — Letzten Mittwoch wurden unsre Lachmuskeln durch ein sonderliches Geschenk, das unser alter Freund, Hr. John Seibert, sen., von Chambersburg uns zusandte, in ihrer vollen Capacität ausgedehnt. Das Geschenk ist nämlich eine aus Gyps zubereitete Figur, ein dickes, fettes Männlein (einem korpulenten Bierbrauer von etwa 300 Pfund nicht unähnlich), mit einer mächtig großen "Stovepipe" (fast halb so groß wie das Männle selbst,) versehen mit einem rothen Band um dieselbe. Der Anzug des Männleins besteht aus einem Wams mit grünem Kragen, schwarzer Weste, rothem Busen und schwarzen Stiefeln. Das freundliche Gesicht ziert ein gewichster Schnurr- und Knebelbart, während die Augen, Nase und Stirne einen durchtriebenen Schelm verrathen; mit den Händen auf dem Rücken, und stolz wie ein darmstädter Hofrath dreinschauend, als wolle er fragen: „Nun, was befehlen Sie, meine Herren?“ steht das korpulente Männle vor unsern Augen. Die Figur ist wirklich Sehenswerth; derselben ist bereits ein Ehrenplatz in unserm Sanktum eingeraumt worden.

Auch hatte Hr. Seibert die Güte, eine famose Bratwurst zu senden, nicht für das muntere, fette Männle, sondern für uns selbst. — Bully für unsern „Hannes.“

Das Neueste. — Der Columbia „Westbote“ meldet unter'm 27. Dezember als „Das Neueste:“ Civilisation und Verfeinerung schreiten vorwärts. Mehrere unserer Milchhändler haben jetzt einen Ofen in ihrem Milchwagen. Man wundert sich, daß nicht schon längst ein erfinderischer Kopf auf diese Idee gekommen ist. Das Spazierenfahren mit der Milch bei grimmiger Kälte ist jedenfalls kein Vergnügen, besonders wenn der vor Kälte zitternde Milchmann ein halbes Dutzendmal klingeln muß, ehe die schlaftrunkene Magd endlich mit dem Milchtopf unter der Thür erscheint. — Nun, der Versuch könnte auch von unsern hiesigen Milchmännern gemacht werden.

Plötzlicher Tod. — Während ein 72-jähriger Mann Namens Dickinson am letzten Donnerstag in Reading sein Frühstück aß, machte er die Bemerkung, daß er glaube, so alt wie seine Mutter (80 Jahren) zu werden. Kurz nachher fiel er, vom Schlagfluß getroffen, als eine Leiche vom Stuhl.

Arbeit eingestellt. — Die Arbeit an der neuen Columbia und Port Deposit Eisenbahn, wurde am letzten Donnerstag eingestellt, wodurch etwa 800 Arbeiter außer Arbeit kamen. Dies ist eine höchst ungünstige Zeit für die armen Leute, da viele von ihnen Familien zu versorgen haben.

Staats Ackerbau-Gesellschaft — Diese Gesellschaft hielt am letzten Mittwoch ihre Jahreswahl in Harrisburg, und erwählte folgende Beamten für das laufende Jahr:

Präsident—Jacob R. Eby, Harrisburg.

Vize-Präsidenten—James A. M'Crea, Geo. Blight, Paschall Morris, James R. Marks, Jesse W. Knight, W. H. Holstein, Dennis Kelley, Tobias Barto, William L. Peiper, Martin Early, Daniel H. Neiman, Daniel G. Driesbach, George Scott, John A. Smull, John D. Bowman, George B. Wiestling, Jno. J. Thompson, John S. Miller, Lucius Rogers, J. D. Kirkpatrick, George Rhey, William S. Bissell, J. Murdock, jr., James C. Shaw.

Zusätzliche Mitglieder der Exekutiv-Committee—George Vergner, B. G. Peters, Abner Rutherford, Michael C. Trout, A. Wilhelm, Frederick Watts, James Gowan, David Taggart, Jacob S. Haldeman, Thomas P. Knox, A. Boyd Hamilton, Amos E. Knapp, John C. Morris.

Correspondirender Sekretär—Eldridge M'Conkey.

Chemist und Geologist—S. S. Halteman.

Bibliothekar—Wm. H. Egle.

Der erste Gerstensaft. — Wie bereits bekannt, so übernahmen die Herren Reichmann & Reynolds vor einigen Wochen die wohlbekannte Brauerei des Hrn. Friedrich Maulik in Marietta, um das Geschäft fernerhin selbst zu betreiben. In letzter Woche nun hatte diese Firma die Freude, das von ihr gebraute Bier zu zapfen, und dem Publikum zur Probe preiszugeben. Dabei haben die wackeren Bierbrauer aber auch nicht vergessen, dem Drucker ein „Keg“ zuzusenden, wohl wissend, daß wir gerade so gut „Dorscht“ bekommen, wie andere Menschenkinder auch. Wir, sowie noch mehrere andere unsrer hiesigen Fach- und Sachkenner haben den „Stoff“ gekostet, und der allgemeine Wahrspruch lautete: „Daß es ein ganz famoser und köstlicher Gerstensaft ist.“ (Selbst unser "Devil" meinte, es sei „fursträht.“) Die neue Firma kann sich glücklich schätzen, ein so treffliches Gebräu liefern zu können, das sich bald einen beneidenswerthen Ruf erworben haben wird. Den Herren Reichmann & Reynold erstatten wir unsern verbindlichsten Dank, und wünschen ihnen den besten Erfolg.

Die Staats-Irren-Anstalt. — Da diese Anstalt viel zu klein ist, um die große Zahl der Applikationen welche fast täglich gemacht werden, zu befriedigen, so beabsichtigt man, die Gebäulichkeiten derselben bedentend zu vergrößern. Die Capacität der Anstalt ist für 400 Patienten, allein es befanden sich am vorigen Samstag nicht weniger denn 455 in derselben; von diesen waren 241 Personen weiblichen Geschlechts. Unter den letzteren sind zwei Mädchen im resp. Alter von 12 Jahren. Zwei Knaben im Alter von 8 und 9 Jahren befinden sich ebenfalls in der Anstalt.

Folgende Angabe zeigt das Handwerk oder Geschäftsberuf der verschiedenen Patienten, nebst Anzahl derselben, seitdem die Anstalt zuerst geöffnet wurde:

Farmer, 542; Taglöhner, 514; Clerks, 59; Kaufleute, 50; Schreiner, 46; Miners, 40; Schuhmacher, 35; Grobschmied, 28; Lehrer, Schneider, 22; Aerzte, 20; Advokaten, 16; Studenten und Müller, je 13; Machinisten, 12; Prediger, 11; Küfer und Maurer, je 9; Blechschmied, Tabakhändler, Anstreicher (Maler) und Möbelschreiner, je 8; Soldaten, Buchdrucker und Metzger, je 7; Bootmänner, Saddler, Apotheker und Gerber, je 6; Lumberhändler und Ingenieure, je 5; Marine-Soldaten, Nägelarbeiter, Pflästerer und Wirthe, je 4; Steinhauer, Zahnärzte, Hausirer (Pedler), Bäcker und Matrosen, je 3; Glasarbeiter, Silberschmied, Färber, Backsteinleger, Backsteinmacher, Gärtner, Graviter und Medailleure, je 2; Goldarbeiter, Flintenmacher, Lehrjunge, Künstler, Autoren, Kutschenmacher, Kutschentrimmer (Kutschenstaffirer) Eisengießer, Musikanten, Kesselfabrikanten, Buchbinder, Papiermacher, Schiffbauer, Regenschirm-Fabrikanten, Gasfitter, Mühlenbauer, Leihstallhalter, Juwelierer, Telegraph-Operatoren, Strickmacher, Civil-Engenieur und Barbierer, je 1.

Die Ursachen der Krankheiten waren meistens häuslicher Unfriede, Trunksucht, Epilepsie, zu großes Anstrengen im Arbeiten, Sorgen, Aufregung, Ausschweifungen, Selbstbefleckung (Onanism), unordentliche Blutflüssen (blos beim weiblichen Geschlecht), Schrecken, Puerperal (zum Wochenbette der Frauen gehörig); u. s. w., u. s. w. Bei etwa 1500 Patienten ist keine Ursache angegeben.

Die Behörde dieser sehr nützlichen und humanen Anstalt, besteht aus folgenden Personen: Dr. John L. Atlee, Lancaster, Präsident; D. W. Groß, Harrisburg, Sekretär; Dr. Trail Green, Easton, J. C. Bomberger, Harrisburg; Charles S. Minor, Honesdale, Wayne County; Dr. Geo. Bailey, Philadelphia; Geo. Bergner, Henry Gilbert und W. W. Rutherford, Harrisburg.

Superintendent und Arzt—Dr. John Curwen.

Gehülfs-Aerzte—D. Z. Gerhard, und Robert J. Heß.

Aufseher—Benjamin F. Kendig.

Matrone—Ellen Cole.

Schatzmeister—John A. Weir, Harrisburg.

Bericht der Grand-Jury. — Die Grand-Jury von Dauphin County überreichte am letzten Donnerstag der Court ihren Bericht. Aus demselben geht die erfreuliche Thatsache hervor, daß die Verbrechen in diesem County am Abnehmen sind. Von den 84 Anklagen welche vor sie kamen, hat die Grand-Jury blos gegen 42 eine True-Bill gefunden.

Die Jury stattete dem Gefängniß einen Besuch ab, und fand dasselbe in guter Ordnung. Da die Court den Wunsch aussprach, Gefangene zur Arbeit anzuhalten, untersuchte die Grand-Jury die verschiedenen Zellen desselben, fand aber, daß sie viel zu klein sind, um z. B. Webstühle u. dgl. Maschinerien darinnen einzurichten. Ebensowenig ist eine Ausdehnung des Gebäudes möglich, da der Raum innerhalb der Mauern des Gefängnisses nicht hinreichend ist, um eine Ausdehnung desselben zuzulassen.

Ferner beschwert sich die Grand-Jury über die exorbiant hohe Fees (Strafgelder und Gebühren), welche das County dem Mayor, Aldermen, Polizisten und Constabler zahlt. Der Gefängnißwärter erhält 50 Cents für jeden Verhafteten, während die Magistraten, Polizeidiener u. s. w. die übrige Strafe die sich auf $3.00 belauft, untereinander theilen.

Den Polizisten der Stadt empfiehlt die Grand-Jury, einen eben so regen Eifer im Unterdrücken der Spielhöllen, Kneipen, Uebertretung des Sonntagsgesetzes u. s. w. an den Tag zu legen, wie in der Verhaftung sonstiger Uebertreter der Gesetze. In Hinsicht der Wirthschaften meint die Grand-Jury könnte manches zur Besserung eingeführt werden, da es Viele gäbe, die keine Lizensen haben sollten.

Die Grand-Jury bezieht sich in ihrem Bericht noch auf mehrere andere Punkte, die jedoch von keinem besondern Interesse sind. — Schließlich erwähnt sie noch den „Steinhaufen“ in der Zweiten und State Straße, Harrisburg, der zwar als ein Denkmal zu Ehren der gefallenen Krieger dieses County's gebaut habe werden sollen, dasselbe aber, gleichwie der „Thurm zu Babel“, zu einem massiven „Steinhaufen“ geworden ist. Die Grand-Jury empfiehlt die Vollendung des Denkmals.

Leichtes Gewicht. — Neulich brachte ein Bauer von der Umgegend von Orwigsburg eine Ladung Stroh nach Pottsville und verkaufte dasselbe einem Manne von New Castle, nach welchem Platze es genommen und abgeladen wurde. Nachdem es abgeladen war, dachte der Käufer, daß der Haufen ziemlich klein scheine, und begann es zu wiegen, als er ausfand, daß er etwa drei hundert Pfund im Gewicht zu kurz war. Nicht willens auf diese Weise beschwindelt zu werden, verklagte der Käufer den Bauer vor Friedensrichter Reed, woselbst die drei hundert Pfund Stroh dem Bauer ein wenig über zehn Thaler kosteten.

Literarisches.

Die Kohler'schen Schiller-Ausgaben. Vor uns liegen zwei, der von Hrn. Ignaz Kohler, No. 202 Nord Vierte Straße, Philadel'a., veranstalteteten Ausgaben von Schillers Werken (Octav in 12 Bänden und Quart in 2 Bänden), die jetzt vollständig sind, in einem, dem Werthe des Werkes und der vorzüglichen typograwhischen Ausstattung würdigen, eleganten Einbande. Nach einer sorgfältigen Durchsicht können wir nun in Betreff des ganzen Werkes wiederholen, was wir schon bei Besprechung der ersten Lieferung sagten, nehmlich, daß die Schiller-Ausgaben des Hrn. Kohler sich bezüglich ihrer Correctheit und ihrer Vollständigkeit den berühmten Cotta'schen Ausgaben ebenbürtig an die Seite stellen, während die größere Billigkeit ihnen vor letzteren den Vorzug gibt. Diese in Absehung aller sonstigen Vorzüge der Ausgabe erstaunliche Billigkeit, durch welche es auch dem weniger Bemittelten möglich wird, sich in den Besitz der Werke unseres Lieblingsdichters zu setzen, ist es ganz besonders, durch welche Herr Kohler sich Anspruch auf den Dank des deutschen Publikums erworben hat.

Herr Kohler hat ferner eine getreue Uebersetzung Schillers Werke in Englisch herausgegeben und dadurch unsern amerikanischen Mitbürgern die Gelegenheit gegeben, die Werke eines unserer Meister-Dichter in ihrer Mundsprache zu lesen. Ferner hat er eine Ausgabe der sämmtlichen Gedichte veranstaltet, wo die rechte Seite den englischen und die linke den deutschen Text trägt. Wir empfehlen allen unsern Lesern die Durchsicht dieser Werke, welche in unserer Office eingesehen werden können.

Weiberrechte. — Eine köstliche Scene ereignete sich am vorletzten Samstag in einer Fabrik zu Louisville, Kentucky. Ein Arbeiter, der am Point wohnt und eine Vorliebe für Katzen hat, brachte am Freitag eine ihm zum Geschenk gemachte hübsche Katze nach Hause. Seine Frau aber, der bereits zu viele Katzen im Hause sind, jagte den neuen Ankömmling zum Hause hinaus, was zu einem erbitterten Wortwechsel zwischen den Ehegatten führte. Der Mann, eine sehr gutmüthige und friedfertige Seele, konnte diesmal der Frau das Leid, das sie ihm angethan, nicht so leicht vergeben, und am Samstag Morgen weigerte er sich, ihr einen Eimer Wasser von der Pumpe zu holen, er ließ vielmehr den Eimer in der Thür stehen und ging nach seiner Fabrik. Sobald die noch immer ruhig auf die Rückkehr desselben mit dem Eimer wartende Frau seinen Fortgang bemerkte ergriff sie einen derben Knüttel und eilte ihrem Manne in die Fabrik nach. Dort angekommen versetzte sie demselben, der bereits ruhig an der Arbeit war und die Nähe seiner besseren Hälfte nicht ahnte, einige kräftige Hiebe und trieb ihn mit dem Knüttel vor sich her nach Hause, wo der Mann auch geduldig den Eimer ergriff, nach der Pumpe ging, den Eimer voll pumpte und ihn dann seiner zärtlichen Gattin brachte. Daß diese Affaire großen Spaß erregte und eine Menge von Zuschauern herbeilockte, brauchen wir wohl nicht erst zu erwähnen.

Johnson's Anodyne Liniment. — Es gibt vielleicht keinen Weg, auf welchem wir unsern Lesern den Gebrauch von Johnson's Anodyne Liniment besser empfehlen können, als diesen. Es ist als eine Familien-Medizin zu irgend einem Gebrauch anwendbar; und als ein Mittel für Husten, Erkältung, Blauen Husten, Engherzigkeit der Brust, lahmen Magen, Rheumatismus, Blutspeien, sowie allen Lungen-Krankheiten, hat es seinesgleichen nicht von dem was wir je sahen oder hörten.

Die Zweckmäßigkeit, Pferden, Vieh und Schafen Conditions-Medicinen zu geben, wurde letzten Herbst bei den Agricultur-Gesellschaften der verschiedenen Counties im Staate von vielen Seiten besprochen, und so viel wir wissen, haben sie sich Alle zu Gunsten von Sheridan's Cavalry Conditions-Pulver erklärt. — Gutes Urtheil.

Entsetzlicher Vorfall in einer Leimfabrik. — Gegen halb 6 Uhr am vorigen Montag Abend hatte man Hrn. John Wiedner, einen Angestellten in Hoevelers Leimfabrik an der Perrysviller Plankenstraße, Allegheny, in den Raum gehen sehen, in welchem die zur Fabrikation von Leim verwendeten Materialien mittels Maschinerie gewaschen werden, und dies war das letzte mal, wo man ihn lebend erblickte. Kurz darauf bemerkte der Ingenieur der Fabrik, daß die Maschinerie nicht arbeitete, wie sie sollte und als er in den Waschraum hinabstieg, um nachzusehen, wo es fehle, fand er Wiedner todt neben der Waschmaschine liegen. Sein Kopf war fest zu Bret zermalmt und aus der Lage des Körpers schloß man, daß er kopfüber in die Reinigungsmaschine stürzte und später durch die Umdrehungen der mächtigen Walzen heraus auf den Boden des Raumes geworfen wurde. Der Verunglückte wohnte in No. 248 Madison Avenue, Allegheny, wohin man später seine verstümmelte Leiche schaffte. Er war etwa fünfzig Jahre alt und hinterläßt eine Frau und drei Kinder.—Rep.

Statistisches über die europäischen Nationen.

Europa, das vor dem italienischen Kriege noch 56 Staaten zählte, umfaßt heute nach Beseitigung der deutschen und italienischen Kleinstaaten nur noch 25 selbstständige Staaten mit einem Flächeninhalte von zusammen 179,632 Quadratmeilen und einer Bevölkerung von 300,900,000 Seelen. Hiervon fallen auf das deutsche Reich 6888 Quadratmeilen mit 40,106,900 Einwohnern nach der Zählung von 1871; es bildet somit kaum den achtzehnten Theil der Grundfläche und enthält weniger als den siebenten Theil der Bewohner jenes Erdtheils. Die großen europäischen Staaten, d. h. diejenigen, welche über 25 Millionen Einwohner haben, sind Rußland mit 71 Millionen, Deutschland mit 40 Millionen, Frankreich mit 36½ Mill., Östreich-Ungarn mit 36 Mill., Großbritanien mit 32 Millionen und Italien mit 26 Millionen; sie bilden mithin mit ihren zusammen 242 Millionen acht Zenntel der gesammt-europäischen Bevölkerung, während noch vor einem Jahrhundert, vor Beginn der polnischen Theilungen, auf die Großmächte etwa die Hälfte der damals 160 Millionen zählenden Seelen Europas kam, nämlich auf Rußland 18 Millionen, auf Oestreich 17 Millionen, auf Preußen 5 Millionen, auf England 12 Millionen, auf Frankreich 26 Millionen, zusammen über 80 Millionen.

Nach Confessionen gruppirt, zählt Europa 148 Millionen römische Katholiken, von denen auf Frankreich 33½ Millionen, auf Oestreich 28 Millionen, auf Italien 26 Mill., auf Spanien 16 Mill., auf Deutschland 14½ Millionen, fallen; ferner 79 Millionen griechische Katholiken, davon auf Rußland 54 Mill., die Türkei 5 Mill., Rumänien 4 Mill. und Oestreich 3 Mill., 71 Mill. Protestanten, von denen Deutschland 25 Millionen, England 25 Mill., Schweden und Norwegen 5½ Mill., Rußland 4. Mill. und Oestreich 3½ Millionen zählt.

Juden giebt es in Europa 4,800,000, von denen auf Rußland 1,700,000 auf Oestreich 822,000, auf Ungarn 1,300,000 und auf Deutschland 500,000 kommen.

Nach den Nationalitäten vertheilt, zählt Europa 82,200,000 Slaven, davon hat Rußland 51 Mill. Russen und Ruthenen und 4,700,000 Polen, Oestreich 16 Mill., darunter 2,350,000 Polen, 6 Mill. Czechen und 4,200,000 Serben. Gegenüber den 82 Mill. Slaven stehen 97,500,000 Romanen und 94,500,000 Einwanderer germanischer Race, von denen 55 Mill. Deutsche sind. Von Letzteren kommen auf Deutschland 36 Mill., auf die östreichisch-ungarische Monarchie 9,160,000, auf Belgien 2611 (Flamländer) auf die Schweiz 1,838,000 und auf Rußland 1 Million.

Locale Neuigkeiten.

Lancaster, Pa.

Donnerstag, Jan. 25, 1872.

Anstellung. — Benjamin F. Armstrong von Martic Township, Lankaster County, ist als Kaufmanns Abschätzer jenes Countys ernannt worden.

Postmeisterin ernannt. — Frau Ellen H. Hager, Wittwe des verstorbenen Postmeister Hager von Lankaster, wurde vom Präsidenten als Postmeisterin an Stelle ihres gewesenen Gatten ernannt.

Hart zu „bieten.“ — Jacob L. Erb von West Earl Township, Lankaster County zog letzten Herbst eine Welschkornähre welche 44 Körnerreihen hatte und 12 Zoll im Umfang maß.

Heute (Donnerstag) sollen durch Hrn. J. J. Sprenger im Namen der „Dorcas-Society“ zwei hundert Laibe Brod unter die Armen von Lankaster ausgetheilt werden. — Noble That.

Noch ein Feuer. — Am letzten Freitag Abend wurde ein Wohnhaus, Hrn. John Sprecher gehörend, auf dem sogenannten „Reichtenberg“ mit sämmtlichem Inhalt durch Feuer zerstört.

Ein passabler Grunzer. — Dr. Joh. Bearer, nahe Litz, Lankaster County wohnhaft schlachtete vor einigen Tagen ein „Ferkel“ das, obschon blos 13 Monaten alt, 524½ Pfund wog! Wo sind jetzt die großen Prahler mit ihren Grunzer?

Ein alter Bürger todt. — Wm. Diller, einer der geachtetsten und bekanntsten Bürger in Lankaster, starb am vorigen Dienstag Abend in seiner Wohnung an der Nord Wasser Straße, an einer Herzkrankheit, in 62. Lebensjahre.

Einbruch. — Die Wohnung der Frau Mary Caracher nahe James Duffy's in Marietta, wurde vor einigen Abenden erbrochen, und eine Anzahl Kleider, u. s. w. daraus entwendet. Man hat Verdacht auf mehrere Personen, und es steht zu hoffen, daß ihre Verhaftung ehe lange erfolgen wird.

Versuch, ein Schulhaus niederzubrennen. — Letzten Samstag wurde von elenden Schurken ein Versuch gemacht, das "Pleasant Hill" Schulhaus in West-Earl Township, Lancaster County niederzubrennen. Eine Anzahl Papiere waren bereits zu Asche verbrannt; das Feuer erstickte jedoch, da es keine Zugluft hatte.

Ein frohes Fest. — Im „Swan-Hotel“ des Hrn. John Heß in Lankaster ging es am letzten Donnerstag Abend kreuzfidel zu, da Hr. Heß und seine freundliche Gattin ihr Geburtsfest an jenem Tage feierten. Unter Musik, Tanz und frohem Becherklang verfloß der Abend in heiterster Stimmung, während aus Mund und Herz der vielen Anwesenden dem braven Ehepaar die herzlichsten Glückswünsche dargebracht wurden. Lange lebe das muntere Völkchen.

Auf einer „Spree.“ — Daniel Hahn von Manheim, Lankaster County, welcher mehrere Wochen auf einer „Spree“ war, machte vorigen Mittwoch einen verwegenen Versuch, sich das Leben zu nehmen, indem er sich in einem Anfalle von Säuferwahnsinn mehrere gefährliche Verwundungen mit einer Handart am Kopfe beibrachte. Wäre ihm dieser Selbstmordversuch gelungen, so hätte dieser „Hahn“ zum letzten Mal gekräht.

Hühnerdieb verhaftet. — John Sauber von Lankaster wurde am letzten Freitag von Capt. Smith und Polizist Zeamer um etwa halb 3 Uhr Morgens verhaftet, als er gerade mit einem Sack, enthaltend 12 Hühner auf seinem Heimwege begriffen war. Die Köpfe waren den Hühnern alle abgehauen. Man hatte den schlauen Dieb schon lange im Verdacht, konnte ihn aber nie erwischen bis jetzt.

Ein altes Ehepaar. — Hr. Mathias Zahm von Lankaster, feierte am letzten Freitag seinen 60. Trauungstag, da er gerade sechzig Jahre mit seiner Ehegattin verheirathet war. Beide Eheleute sind jetzt gesünder als sie seit vielen Jahren waren. Hr. Zahm wohnt schon 58 Jahren unter demselben Dache, in dem die Trauung stattfand, und ist schon seit den letzten fünfzig Jahren ein Beamter der Court von Lankaster County. Möge das greise Paar noch lange leben.

Junger Dieb. — Während Hr. H. L. Brackbill von Landis Valley vor einigen Tagen in Lankaster in dem Viehhof war, wurde ihm sein Pferd und Buggy gestohlen. Später wurde dasselbe wieder gefunden, und zwar im Besitze eines 16jährigen Schlingels, Namens Ralph Trewitz, welcher verhaftet wurde. Er beschuldigte noch einen andern Knaben Namens Adam Albright, allein dessen Theilnahme an dem Diebstahl konnte nicht bewiesen werden.

Feuer in Mount Joy. — Letzten Donnerstag Morgen um etwa halb 3 Uhr brach Feuer in der Schneiderwaaren-Fabrik der Herren Wm. Brady & Son in Mount Joy, Lankaster County aus, wodurch die ganze Fabrik nebst allen Maschinerelen, sowie das Wohnhaus, des Hrn. Brady ein Raub der Flammen wurden. Nur durch die Mühe der Feuerwehr wurden die nahe liegenden Häuser gerettet. Der Verlust beträgt $5,000 bis $8,000. Man glaubt, daß das Feuer durch einen Ofen in der Schleifstube entstanden sei. Hr. Brady selbst war zur Zeit abwesend in Philadelphia.

Ein Gimpel in der Falle. — Vor einigen Tagen ging einer unsrer Lankaster County Farmer nach Philadelphia, um wahrscheinlich dort Geschäfte zu besorgen. Da er sich aber die „Stadt der Bruderliebe“ auch einmal recht betrachten, und „den Elephanten“ sehen wollte, nahm er eines schönen Abends einen Spaziergang. Auf seiner Rundreise gerieth unser Farmer in eines der Häuser jener Straßen, an welchen tugendhafte Leute vorübergehen, da sehr verführerische „Mädels“ darinnen ihre Quartiere aufgeschlagen haben. — Was dort geschah, wissen wir nicht; aber das Ende vom Lied war, daß man dem naseweisen Farmer all sein Geld und Werthsachen abgenommen, und ihn an die Luft gesetzt hatte! Zwar hat er eine Klage eingebracht, aber da heißt's: „Wer die Finger nicht verbrennen will, der bleibe draußen“. Das nächste Mal wird der „Vetter vom Lande“ wohl zu Hause bleiben.

Beamten-Wahlen. — Die Gefängniß-Inspektoren von Lankaster haben folgende Beamten für das laufende Jahr ernannt:

Präsident—Christian Musser.
Schatzmeister—Christian Gast.
Clerk—J. L. Hoffmeier.
Aufwärter—J. S. Smith und S. A. Groff.
Wächter—Capt. J. K. Rutter und Jerome Vondersmith.
Arzt—Dr. Wm. Compton.
Solicitor—T. J. Davis.
Schuhmacher—Jas. F. Rise.

Die Armenhaus-Direktoren erwählten folgende Personen:

Präsident—David Landis.
Schatzmeister—Samuel B. Cox.
Superintendent des Hospitals—Benj. F. Cox.
Aufseher des Armenhauses—John Brock.
Solicitor—Philip D. Baker.
Farmer—Isaac Zimmerman.
Aerzte—Wm. R. Grove, Geo. A. King, A. J. Herr und H. E. Mühlenberg, jr.

Die County-Commissioners ernannten folgende:

Präsident—John Armstrong.
Clerk—John M. Grider und John H. Shirk.
Janitor (Pförtner)—Chester S. Hubley und Joseph C. Snyder.

Die Volksschulen in Lankaster County. — Aus dem Bericht des Staats-Superintendenten der Volksschulen Prof. J. P. Wickersham entnehmen wir folgende Angaben in Betreff der Volksschulen in Lankaster County für das Jahr 1871:

Die Gesammtzahl der Schulhäuser in Lankaster County beläuft sich auf 438, von denen 44 Främhäuser, 255 von Backsteinen, 116 von Mauersteinen und 6 Blockhäuser sind. 22 derselben wurden während dem Jahr erbaut. Von der Gesammtzahl sind 68 gebrauchsunfähig, und 46 haben keine Abtritte, 135 haben entsprechende Grundstücke, 3 haben die Grundstücke gehörig angelegt, 405 haben gehörige Ventilation, 282 haben zweckmäßige Einrichtungen, 49 haben unzureichende Einrichtungen, 77 haben schadhafte Einrichtungen, und 22 sind während dem Jahre mit zweckmäßigen Einrichtungen versehen worden, 15 sind gut versehen mit Apparaten und 319 haben Umriß-Karten.

Es gibt 522 Volksschulen im County, von denen 167 gradirt sind—3 wurden im Laufe des Jahres gradirt; 507 sind gehörig classifizirt. Die Anzahl der Schulen, in welchen die Bücher gleichmäßig sind, ist 406; die Anzahl, in welcher die Bibel gelesen wird, beträgt 411. Die Zahl der im County gehaltenen öffentlichen Examinationen beträgt 50; Anzahl der anwesenden Direktoren 267.

Die Zahl der im County angestellten Lehrer beläuft sich auf 303, die der Lehrerinnen auf 222. Aus dieser Anzahl haben 204 mehr als fünf Jahre gelehrt, und 254 haben die Normalschulen besucht. Durchschnittliches Alter der Lehrer 24 bis 25 Jahre.

Der County Superintendent hat 493 Schulbesuche gemacht und nur in 84 Schulen war er nicht gewesen.

Werth des Schuleigenthums in Lankaster County $484,419. 51 permanente Lehrer-Certificate wurden verwilligt.

$1,855.11 wurden in die Staats Schatzkammer eindezahlt.

Wieder eine Verführte. — Vor einigen Tagen erhielt der Polizeichef Irwin von Pittsburg einen Brief von Herren Jacob Ravage von Lock Haven, worin ihm derselbe mittheilte, daß seine Tochter vor längerer Zeit mit einem Manne Namens Frank Roward ausgekniffen sei. Der Chef versprach, ein wachsames Auge zu haben und wenn er die ungehorsame Tochter ausfindig machen sollte, würde er sie nach Lockhaven schicken, oder so lange hier halten, bis der Vater einträfe. Man gab den Detektives das Signalement des Mädchens und vorgestern Nachmittag postirten sich die Polizisten Cupples und Long an der Ecke der Fünften Avenue und Smithfieldstraße um der Dinge zu warten, die da kommen sollten. Und sie hatten richtig calculirt, denn um etwa zehn Minuten nach zwei Uhr kam die Ungehorsame in Begleitung mehrerer Damen von der demi monde die Avenue herauf, um in die „Matinee“ zu gehen. Einer der Detectives trat auf sie zu und sagte ihr, daß der Mayor sie sofort zu sprechen wünsche. Dieser Einladung kam sie nach und schlug sogleich den Weg nach dem Tempel der Themis ein. Nach einer kurzen Conversation, welche sie mit Mayor Brush hatte, wurde ihr mitgetheilt, daß man sie hier so lange halten würde, bis ihr Vater anlange.

Eine Stunde nach ihrer Verhaftung telegraphirte der Mayor ihrem Vater, während er die Verführte unterdessen in seiner Privat Office von der Polizei bewachen ließ. Vorgestern Abend traf Antwort ein, worin angewiesen wurde, daß das Mädchen einem Freunde von Lock Haven, einem Arzte, der sich in dieser Stadt aufhalte, übergeben werde, damit er sie heute mit nach Lock Haven nehme.

Rowland, der Verführer des Mädchens soll ein abgefeimter Schurke sein, der früher in dieser Stadt eine Schaubude hielt. Das Mädchen weiß nicht wo er sich aufhält.—Fr. Fr.

Das große Feuer in Reading. — Ueber das große Feuer in Reading, wovon wir schon in letzter Nro. der „Staatszeitung“ die Meldung brachten, hat der „Republikaner von Berks“ noch folgendes Nähere zu sagen:

Vorgestern (Dienstag) Morgen, um 12 Uhr wurden unsere Bürger durch den Ruf „Feuer“ aus ihrem Schlummer aufgeschreckt und es stellte sich bald heraus, daß das Feuer im Herz der Stadt war. Es war nämlich in einem Frame Hintergebäude von Bast's Tabakstohr, in der Nord Fünften Straße, nahe der Penn, Feuer ausgebrochen welches sich mit solcher Schnelligkeit ausdehnte, daß in wenigen Minuten das ganze Gebäude, sowie die angrenzenden Hintergebäuden von Lang's Blechwaarenstohr und J. L. Stichter's Hartewaarenstohr, in Flammen standen. Nun drang das Feuer mit furchtbarer Schnelligkeit durch die ganzen Etablissements, und konnte nicht unter die Controlle der Feuerleute kommen bis Hoff & Millhollands Bankhaus schon in Flammen stand. Die Feuerleute waren alle prompt zur Stelle, allein durch die letztherige Kälte waren etliche Feuerplugs zugefroren, welches einige Zeit in Anspruch nahm, bis das volle Feuerdepartement in Thätigkeit war. Sie kämpften mit unermüdeter Ausdauer gegen das furchtbare Element, und hatten im Verlauf einer Stunde die Flammen gelöscht. Welch ein Anblick bot sich dar! Beinah ein ganzes Viereck großer Geschäftshäuser sammt Inhalt waren in einen Haufen Asche verwandelt. Nur einige Mauern stehen noch.

Dies ist eines der größten Feuer, welche jemals unsere Stadt heinsuchte. Unter den abgebrannten Gebäuden befanden sich zwei (das Old State House und Stichter's Hartwaarenstohr) von den ältesten der Stadt. Letzteres wurde von Conrad Weiser als Indianer-Kaufhaus benutzt und hat bereits mehrere Jahrhunderte gesehen. Das Old State House wurde als County Officen benutzt, als das alte Courthaus noch in der Mitte von Penn Square stand. Der ganze Verlust wird auf $150,000 veranschlagt.

Wenn die Doktoren uneinig sind,

wohin sollen dann die Patienten nach Hülfe ausschauen? Die Erfahrung eines Jeden, der an Dyspepsia leidet, lehrt, daß die Behandlung dieser weit verbreiteten Krankheit in keiner der regelmäßigen Schulen der Medizin gefunden werden kann. Ihr findet nicht drei Aerzte, welche in diesem Punkte mit einander übereinstimmen; jeder hat seine eigene Lieblingsidee, und jeder Patient ist in Wahrheit nur ein Gegenstand zum Experimentiren. Das einzige wirksame Heilmittel gegen diese fürchterliche Plage ist

Mishler's Kräuter Bitterer.

Er allein ist sicher und untrüglich in seinen Wirkungen. Er hat Tausende curirt, und wird auch Dich curiren. Versuche ihn!!

VIII.

Briefkasten.

Chambersburg. — Hr. Agent Bietsch.—Guck, da kommt en frischer Rekrut,—en gutes Männle, das wir schon viele Jahre kennen, — und auch e paar scharmante Lappen. Danke. Die rückständigen Nros. rutschten nach.

Bloomfield, N. J. — Hr. Joh. G. Kober.—Schönen Dank, Hannes.—Nur keinen Truwel; Sie haben jetzt zahlt bis zum letzten November.

Elderton. — Hr. A. M. Cobley.—Allen Respekt vor unsern Kameraden in Elderton; die wackeren Haudegen zahlen jedesmal pünktlich zusammen; bravo.

Marietta. — Hr. C. F. Kraus.—Seller alte Feger war hier, und überliete den frischen Rekrut und die Läpplen save und sound. Bully for you.

Saxonburg. — Hr. Agent Tolley.—Stop! da kommt noch en frischer Rekrut, der schon früher emal zum Ripper'schen Corps gehörte; recht so.—Danke ooch für's Läpple; seller Henry braucht sich nit vor'm Galge zu fürchten, denn solch' gute Kamerade hänge mer nit.

Mercersburg. — Hr. Joh. Schönberger. — Besten Dank; es freut uns, daß Sie wieder gesund sind.—Wir werden suchen, Ihnen das gewünschte Buch zu bekommen.

Fischers Ferry. — Hr. S. Reitz.—Danke bestens für's Läpple, Samuel.

Port Deposit, Md. — Hr. Agent Lamm.—Bravo, lieber Alter; schönen Dank.—„Zwitschert“ seller Simon nit bald wieder emal e Liedle vom Schwalbennest? — Halt! Soeben kam noch e Läpple angehuppst; danke. Hoffen die Schwalben dieses Frühjahr zu b'suchen.

Pittsburg. — Hr. Ernst Stiesel.—Besten Dank, Sie haben recht, lieber Alter; bei Manchen helfen Ermahnungen nichts bis es Prügelsuppe regnet.

Hartfort City, Ind. — Hr. Joh. Friedrich.—Danke; truweln's sich nit, Hannes; wir haben an Sie g'schrieben.

Philadelphia. — Hr. Th. Benn.—Danke für's Zugpflaster; der „gläubige Thomas“ hat jetzt zahlt bis Mitte Februar, 1871. — Ihnen sind wir in's neue Quartier nachg'fußelt, Christian.

Lancaster. — Hr. Philipp Fornauf.—Schön, lieber Alter. Besten Dank.

Bud Valley — Hr. Joh. Gottlieb Hoffmann. — Wir sind Ihnen nachgerutscht, Alterle.

Kingston. — Hr. A. C. Hetzel.—Schon recht, Alterle; Sie haben en ehrliches Gewissen.

Philadelphia. — Hr. St. Hartmaier.—Schönen Dank. Na, da möchte man doch Schuhnägel fressen; well, sagen's sellem famosen Kleeblatt, in den Büchern sei alles recht, nur hatte der Setzer die Namen in der „Musterrolle“ verhuppast. So ischt's, Stephan.

Columbia. — Hr. Wm. Kind.—Wird alles recht werden, Wilhelm; nur keine Sorgen.

Lawrenceburg. — Dr. C. Krumpe.—Mit den Moneten ist alles richtig, aber sonderbar klingt's, daß Sie den kleinen hübschen Ka'ender nicht erhielten, den wir Ihnen schon vor 14 Tagen portofrei zuschickten. Wollen Sie gefälligst emal dort droben nachleben?

Philadelphia. — Hr. J. A. Hoover.—Die fehlenden Nummer sind nachgeschickt. Wir übersehen worden.

Philadelphia. — Hr. John Binder.—Sie schulden blos für einen Jahrgang ($2.00).

Philadelphia. — Hr. Edr. Rebmann. — Da ist eppes letz, Christian; Ihr Päper ist schon längere Zeit nach 1202, 26. Street adressirt! Liegt der Fehler etwa am Briefträger?

Wiconisco. — Hr. Jak. Talmann.—Wir sind Ihnen nachg'rutscht. Alte Liebe rostet nicht; nit wahr, Jakob?

New York. — HH. Meyen & Co.—Haben an Sie g'schrieben.

Greensburg. — Hr. Erh. Zemsch.—Auch Ihnen sind wir nachg'fußelt.—Ja, in sellem Städtel hat's kernfeste Demokraten; der Ripper ist dort bekannt.

Philadelphia. — Hr. J. Schuhmacher. — Ihr Päper war nicht richtig adressirt, Jakob; anstatt Nro. 8, hieß es 108! Jetzt ist's g'fixt, Alterle.

Archbald, O. — Hr. Georg Diehlmann. — Wünschen Ihnen eine recht glückliche Reise und baldiges Wiedersehen. Sellen Schorsch und Gottlieb haben wir jetzt am rechten Plätzle.

Columbia. — Hr. C. M. — Alles recht, Alterle.

Chambersburg. — Hr. N. Gerbig. — Sellen Hannes kennen wir ebenfalls persönlich, und ist wahrscheinlich das very Männle, das gesucht wird.—Werden Näheres an Sie berichten.

Patterson. — Pr. Joh. G. Hahnemann.—Die Rechnung wurde früher geschickt, muß aber fehlgegangen sein; beiliegend werden Sie dieselbe finden.

Lancaster. — Hr. E. Lamparter.—Haben Ihrem Wunsche entsprochen.

Silver Spring. — Hr. Agent Meisenbach.—Wir haben nachg'forscht, und siehe da' s' Briefle ist zum Vorschein kommen; alles recht, Schorsch. Der Postverwaltung ist e bißle wackellich.

Phönixville. — Hr. Jos. Rapp.—Daß Sie und die übrigen Abonnenten in Phönixville die „Staatszeitung“ nicht erhielten, haben Sie Ihrem saubern Postmeister zu verdanken, denn dieser hatte dieselben abbestellt! So machen es diese elende Subjekte. Das Blatt werden wir unsern Phönixviller Cameraden wieder zusenden.

Allegheny. — Hr. H. Ohmsler.—Danken für's Läpple, Henry. — Ist besorgt.

Fort Wayne, Ind. — Hr. Agent Hohnhaus.—Ist jetzt alles sträht.

Rochester. — Hr. Agent Schmidt.—Freund F. ist im Irrthum; mit Nro. 28 fing sein Jahrgang an, und mit Nro. 27 schloß derselbe, wo er noch $2.00 schuldet.

Trautville. — Hr. Agent Kuntz.—Es ist kaum der Mühe werth, daß man den Teufel bei seiner Großmutter verklagt. Glauben Sie nicht auch so?

Birmingham. — Hr. M. Lipp.—Yes, Squire; just hereingeschickt (aber deutlich g'schrieben, Alterle, damit's keine „Böcke“ gibt).

Wheeling, Illinois. — Hr. Georg Schmidt. — Besten Dank. Thut uns leid, so 'nen guten Kamerad wie Sie zu verlieren.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung“ erhalten, die hier durchmit Dank bescheinigt werden:

John German,	Chambersburg,	$2.00
Justus Heimel,	do.	2.00
Geo. Dorn,	Fayetteville,	6.00
J. G. Kober,	Bloomfield, N. J.	4.00
Henry Mason,	Brookville,	2.00
Joseph Rigling,	Lisburn,	2.00
Henry Gerdes,	Baldwin,	2.00
Caspar Kaufman,	Elderton,	2.00
Nicolaus Creß,	do.	2.00
Nicolaus Rieser,	do.	2.00
Peter Berg,	do.	2.00
Bernhart Zink,	Marietta,	3.00
Henry Heck,	Saxonburg,	2.00
John Schönberger,	Mercersburg,	2.00
John Vogel,	do.	2.50
Sam'l Reitz,	Fishers Ferry,	2.00
Peter Scheuermann,	Philadelphia,	2.00
Thomas Rummel,	do.	2.00
Christian Yörick,	do.	2.00
Charles Keiser,	do.	2.00
Friedrich Kreitzer,	do.	2.00
Heinrich Jahke,	do.	2.00
Friedrich Tilger,	Port Deposit,	1.00
K. Katz,	do.	2.00
Henry Schmidt,	do.	2.00
Heinrich Frede,	Havre de Grace,	2.00
Fr. Raußer,	do.	1.00
Jos. D. Moitz,	do.	1.00
Philipp Fornauf,	Lancaster,	2.00
C. L. Schweitzer,	Harrisburg,	2.00
Martin Detseroth,	do.	2.00
John Essig,	do.	3.00
G. Hermansderser,	do.	4.00
J. Frank, (Arbeiter,)	do.	2.00
Heinrich Schmink,	do.	1.00
Fr. Chr. Wenzelberger,	Neckarthailfingen, Würtemberg,	2.00
John Friedrich,	Hartfort City,	5.00
Ernst Stiesel,	Lawrenceville,	2.00
Fr. Krumm,	North Judson, Ohio.	4.50
John Göbel,	Duncannon,	4.00
John Rösch,	Silver Spring,	2.00
Henry Ohmsler,	Allegheny,	2.00
Georg Schmidt,	Wheeling, Ills.,	2.00

Ein körperliches und geistiges Leiden.

Ein solches ist Dyspepsia. Der Magen und das Gehirn sind zu innig mit einander verbunden, als daß ersteres leiden könnte, ohne daß letzteres mitlitte; somit sind Dyspepsia und Niedergeschlagenheit untrennbar. Auch kann man noch hinzufügen, daß Gereiztheit des Magens fast in jedem Falle von gereizter Stimmung begleitet ist.

Die stärkende und beruhigende Wirkung von Hostetter's Bittern zeigt sich am mächtigsten bei Verdauungsbeschwerden. Die erste Wirkung dieses angenehmen Stärkungsmittels ist eine Behagen und Muth gewährende. Milde Wärme durchdringt den Körper. Das chronische Unbehagen in der Magengegend läßt nach, und die nervöse Unruhe, welche ein Zeichen der Krankheit ist, nimmt ab. Diese Besserung ist keine vorübergehende. Es folgt ihr keine Erneuerung der alten Symptome mit verstärkter Kraft, wie sie immer eintreten, wenn hellunr kräftige Reizmittel gegen das Leiden angewandt werden. Jede Dosis scheint einen bleibenden Gewinn gesunder Kräftigung zu verleihen. Aber dies ist noch nicht Alles. Die abführenden und antibiliösen Eigenschaften der Mischung stehen an Wichtigkeit seinen stärkenden Kräften kaum nach. Wenn ein zu starker Gallenabfluß vorhanden ist, so wird die Absonderung bald auf die gehörigen Grenzen beschränkt, und, wenn das Gallenorgan träge und starr ist, so wird es gekräftigt und geregelt. Die Wirkung auf die Ausleerungsorgane ist ebenso heilsam, und bei Verstopfungsfällen ist die abführende Wirkung gerade genügend, um das gewünschte Ergebniß allmälig und schmerzlos herbeizuführen. Das Bittere befördert auch die gesunde Hautausdünstung, welche besonders wünschenswerth ist in dieser Jahreszeit, wo plötzlich eintretendes rauhes unangenehmes Wetter leicht die natürliche Ausdünstung hemmt, und Lebercongestion, Husten und Erkältung hervorbringt. Die beste Schutzwehr gegen alle Krankheiten ist Kräftigung des Körpers, und diese wird durch das große vegetabilische Wiederherstellungsmittel wesentlich befördert. I.

PAIN KILLER — PROP. — PERRY DAVIS & SON PROVIDENCE R. I. — 1840 1870

Man setzt voraus, daß der Schmerz das Loos von uns armen Sterblichen ist, so unvermeidlich wie der Tod selbst, und fähig uns zu irgend einer Zeit zu überraschen. Deshalb ist es wichtig, daß heilkräftige Mittel zur Hand sein sollten zum Gebrauche im Falle der Noth, wenn die Keime, welche in unserem Systeme ruhen, sich entwickeln und wir die folternden Qualen des Schmerzes oder die niederdrückenden Einflüsse einer Krankheit empfinden. Solch' ein heilkräftiges Mittel besteht im Pain Killer, dessen Ruhm die Reise um die Welt gemacht hat. Zwischen den Zwischen den ewigen Eisfeldern der Polar-Region oder unter der unerträglichen und brennenden Sonne der tropischen Zone sind seine Eigenschaften bekannt und geschätzt. Unter allen Breitengraden, von einem Extreme bis zum andern, hat die leidende Menschheit von vielen ihrer Leiden Linderung durch seinen Gebrauch gefunden. Die weite Verbreitung, welche er gefunden, bezeugt seinen Werth und seine Heilkraft. Von kleinem Anfange hat der Pain Killer allmählig sich fortentwickelt, und seine eigenen Wege lediglich durch seine herrlichen Eigenschaften gebahnt.

Dieser noch nie dagewesene Erfolg und diese große Popularität hat Andere zu dem Versuche gelockt, unter ähnlich klingendem Namen das Vertrauen des Publikums zu täuschen und dasselbe ihrer Habsucht und Unehrlichkeit dienstbar zu machen, aber ihre Anstrengungen sind erfolglos geblieben, während der Pain Killer in der öffentlichen Gunst stets gewachsen ist.

Januar 4. 1872—1 M.

Marktberichte.

Geldpreise.

Wöchentlich corrigirt von De Haven & Bro., Bankiers, Nro. 40 S. 3. Str., Philadelphia.

Januar 25, '72.

U. S. 5's of '81, (neu,)	109⅞	110⅛
U. S. 6's of '81,	115⅝	115⅞
„ „ '62,	110⅛	110⅜
„ „ '64,	110¼	110½
„ „ '65,	111⅛	111⅜
„ „ '65, (neu,)	110⅞	111⅛
„ „ '67, do.	112⅜	112⅝
„ „ '68,	112⅜	112⅝
„ 5's, 10-40's,	110¼	110½
U. S. 30 Jahr 6 per Ct. Cy.	115⅜	115⅝
Gold,	108⅞	109⅛
Silber,	106	107½
Union Pacific R. R. 1. M. Bond	93¼	93¾
Central Pacific R. R.,	102	102½
Union Pacific Land Grant Bonds	83	83½

Harrisburg, Januar 25, 1872.

	Retail.	Wholesale.
Eier, pr Dutzend,	35—40 „	
Fett, per Pfd.	12—14 „	
Butter, (print),	35—40 „	
Mehl u. Futter,	Retail.	Wholesale.
Beste Familien-Mehl,	$8 00	$7 50
2te Qualität do. per Bl.	7 00	7 00
Extra, per Bärrel,	7 00	6 50
Roggenmehl, do.	6 50	5 50
Shorts, 100	1 50	
Kleie, 100	1 25	
Hafer, per Buschel,	50 — 45	
Korn, (neues) per Buschel,	65 — 60	
Korn, (altes) do.	85 — 73	
Middlings, per 100 Pfund,	2 00	
Heu, per Tonne,	25 00	
Weizen, weißer, do.	1 50	
Weizen, rother, do.	1 40	
Roggen, do.	95—1 00	

Lankaster, Januar 25, 1872.

Mehl- und Frucht-Markt.

Familien Mehl, ₱ Brl.	$7.00
Extra, ₱ Barrel,	6.00
Superfine, ₱ Barrel,	5.00
Weizen, (Weißer) per Busch,	1.62
„ (Rother) do.	1.52
Roggen, per Buschel,	85
Welschkorn, do	65
Hafer, do	48
Kleesamen, per Buschel,	7.50
Flachssamen, do.	2.10
Timothysamen, per Busch	6.00
Whiskey, per Gall.,	93

Philadelphia Januar 25, 1872.

Mehl und Getreide. Superfein Weizenmehl $5.00—5.05, Penna. Extra $6.50 Penna. Extra Familienmehl $7.50 — $8. Wisconsin do. $7.50 — $8., Minnesota do. $8.00. und Indiana $7.25. Roggenmehl $5.12½

Penna. und Westlicher Rother Weizen $1.58 Altes Welschkorn 80 Cts.; westliches gemischtes 70—71 Cts. und neues 67 Cts. Hafer 54—55 Cts.

Heu und Stroh. Heu $1.60 — 1.80 und Stroh $1.10—1.15 per 100 Pfund.

Sämereien. Kleesaat 10—10½ Cts.

Baumwolle 22½—23¼ Cents. für Upland und Golf.

Kohlenöl. Rohes in Fässern 16½ Cts. und Raffinirtes in Bond 22⅝ Cts.

Whiskey in Fässern 95 Cts. per Gallone.

Pittsburg, Januar 25, 1872.

Wir quotiren folgende Wholesale-Preise:

Butter. 30 gute, minder gute 20—22.

Eier. 37—38 Cts. per Dutzend, für ganz frische.

Käse. New-York Goschen 14; Western Reserve 12; Ohio Factory 11; Ohio Goshen 12; Hamburg 13; Limburger 20? Schweizer 30—40.

Heu: neues $30—32; per Tonne.

Getraide. Waizen $1.45 bis 1.50; Welschkorn 68—70 Cts. Roggen 87c—90; Gerste 80c; Hafer 47 — 48 Cts per Bschl; Buchweizen $1.43 per Bushel.

Getrocknetes Obst, Aepfel 6—9 cts, Pfirsische 15 pr. lb, je nach Qualität.

Salz in Wagenladungen $1.85—1.90.

Federn. Beste Gänsefedern 85—90 Cts. per Pfd., je nach Qualität.

Seife. Babbit 11; Oakley 10¼; War 40;

Whiskey. Gewöhnlicher rektifizirter $1.07 per Gallone; halb Roggen und Mais $1.70; alter Monongahela Roggen, zwei Jahre alt, $2.25, drei Jahre alt $350; Highwines $1.04. Ganz alter $7—8 per Gallone.

Eine seltene Gelegenheit.

Eine Ale-Brauerei zu verkaufen!

Der Unterzeichnete bietet seine werthvolle Ale-Brauerei mit allen dazu gehörenden Apparaturen, in der Stadt Winchester, Virginien, zum Verkaufe an. Die Brauerei liegt nebeneinem Bach fließen den Wassers, hat eine Hydrant innerhalb des Gebäudes, und ist mit den neuesten Verbesserungen versehen — alles im vollständigen und guten Zustande. Es ist die einzige Brauerei im ganzen Shenandoah-Thal, und hat eine bedeutende Kundschaft. Da die Brauerei sehr billig (bedeutend unter dem Werthe) verkauft wird, so ist hier eine sehr günstige Gelegenheit irgend Jemand mit einem geringen Kapital geboten. Sie wird gegenwärtig zu $300 per Jahr verrentet. — Nähere Auskunft ertheilt,

Gottfried Bender,
Januar 18, '72—2t. Carlisle, Pa.

Aufruf!

An die Mitglieder des Germania Bau- und Spar-Vereins, No. 2.

Der Präsident und Sekretär des Vereins wurden von folgenden Mitgliedern ersucht, auf Samstag, den 27sten Januar 1872, Abends halb nach sieben Uhr eine

Spezial-Versammlung

zu berufen, um die Frage in Anregung zu bringen: Ob es nicht zweckmäßiger wäre, das Direktorium für seine Dienste zu entschädigen. — Jakob Reichert, John Lang, John Dreß, Chr. Giede, Jakob Hauß, Jonas Dostmann, Joh. Geo. Ripper, Benedikt Crum, Edward König, John G. Dinger. — Alle Mitglieder, werden deßhalb auf's Dringendste ersucht, zur bestimmten Zeit im Vereins-Lokal zu erscheinen.

Daniel Dickel, Präsident.
C. F. Sieber, Sekretär.
Harrisburg, Januar 25, 1872.

Geschäftsverlegung

nach No. 1120

Nord Dritte Straße,

(dem West-Harrisburg Markthaus gegenüber,)

Harrisburg, Pa.

Meinen geehrten Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich das seitherige von mir betriebene

Schneidergeschäft

von der 4ten Straße nach No. 1120 Nord Dritte Straße, (dem West-Harrisburg Markt-Hause gegenüber) verlegt habe, wo ich ihren geehrten Aufträgen entgegen sehe.

Tücher,
Cassimere,
Westenzeuge,
Herrn-Artikel u. s. w.,

liegen stets zur Auswahl vor.

Für das mir bisherige geschenkte Zutrauen dankend, bitte ich auch dieses mir in meinem neuen Lokal folgen zu lassen.

Orders pünktlich nach neuester Facon ausgeführt. Achtungsvoll

Ferdinand Engel,
Harrisburg, Januar 25, 1872—1Mt.

Anker-Bier-Salon,

(ehemals John Metzger's Restauration,)

No. 196 Front Straße,

Columbia, Pa.

Christian Mischlich

empfiehlt seinen Anker-Bier-Salon dem recht zahlreichen Besuche eines hochverehrl. Publikums. Man wird jederzeit dort ein Glas vortrefflichsten, frischen Bieres aus Gottlieb Jungs berühmter Brauerei finden. Auch für gute Weine und Liquors und an kalten Winterabenden für ein Glas famosen, heißen Punsches ist Sorge getragen. Dabei Schießgallerie und lustige Gesellschaft! Man komme und sehe. Hochachtungsvollst

Chr. Mischlich,
No. 196 Front Straße,
Columbia, Pa., Januar 25, 1872—13.

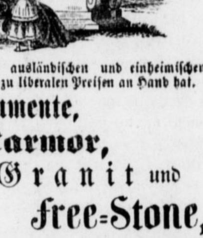
Jakob Lehner's Marmor-Yard,

Chestnut Straße, nahe der Vierten,

Harrisburg, Pa.

Der Unterzeichnete benachrichtigt hiermit seine Freunde und das Publikum im Allgemeinen, daß er stets ein großes Assortement von

Grabsteinen



des besten ausländischen und einheimischen Marmors, zu liberalen Preisen an Hand hat.

Monumente,
Marmor,
Granit und
Free-Stone,

werden auf Bestellung auf die kürzeste Nachricht angefertigt.

Um geneigten Zuspruch bittet,

Jakob Lehner.
Harrisburg, Jan. 25, '72.—tf.

Lagerbier-Brauerei

von

Gottlieb Jung,

in der 4. Str., zwischen Union und Millstraße,

Columbia, Pa.

Meine Brauerei, in welcher die allerneuesten Erfindungen und bewährtesten Verbesserungen angebracht sind, und nur das allerbeste Material, Malz und Hopfen von Erster Qualität, verwendet wird, steht bereits nah und fern in Pennsylvanien, und selbst weit außerhalb dieses Staates in so gutem Renomee, daß mir kaum mehr übrig bleibt, als alle Besucher Columbia's, die ein Glas guten Gerstensaftes lieben, einzuladen, sich in meinem Brauhause durch eigenen Geschmack von der Stärke, Güte und Trefflichkeit des von mir gebrauten Bieres zu überzeugen. Geneigte Bestellungen im Großen, von Wirthen und andern Kundschaften auswärts, werden mit der größten Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Sorgfalt effektuirt werden. Zur Bequemlichkeit auswärtiger Costumer habe ich meinen eigenen Car auf der Pa. Central Railroad. In Philadelphia sind die Wirthschaften von John Miller, 2212 Markt Str., und Gottfr. Groß, No. 452 Nord 9te Str., die Hauptrepots für mein Lagerbier. Von den 23 Wirthschaften Columbia's versehe ich gegenwärtig 21 mit Bier. Wir sind jetzt vorbereitet, auch der größten Nachfrage genügen zu können. Recht zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich hochachtungsvollst

Gottlieb Jung,
4. Str., zwischen Union und Mill-Str.,
Jan. 18, 1872. Columbia, Pa.

Julius Pagel,

Schneider,

Nro. 4014 Markt Straße,

Philadelphia,

und Besitzer einer ausgewählten

Kleider- und Tuch-Handlung,

macht seine geehrten Freunde und Gönner hiermit achtungsvoll darauf aufmerksam, daß er an obiger Stelle

die besten Stoffe bei vorzüglicher Arbeit zum billigsten Preise

verkauft und garantirt.

Um geneigten Zuspruch bittet

Julius Pagel.
Philadelphia, Januar 4, 1872—tf.

Jede Art Druckerarbeit wird in dieser Office besorgt.